

Aus den Bovenauer Kirchenbüchern

Meine Großmutter, Urgroßmutter und Schicksale aus dem Totenbuch

Von Klaus Rieken

Die Vorfahren meiner Urgroßmutter Bertha Dorothea *Wriedt* stammen aus den Kirchspielen Bovenau¹ und Westensee². Das Taufbuch von Bovenau enthält folgende Information:

* Ochsenkoppel 7. October 1870, ~ Bovenau 6. Novemb. 1870.

„Bertha Dorothea, des Tagelöhners August Wilhelm Friedrich *Wriedt* bei Klein Königsförde und der Magdalena Sophia geb. *Kühl* Tochter. Gevatt.: 1. Bertha Elisabeth Catharina *Rabe* zu Kl. Königsförde. 2. Dorothea Anna *Kühl* in Ravensdorf. 3. Heinrich Christian *Buller* zu Kl. Königsförde.“³

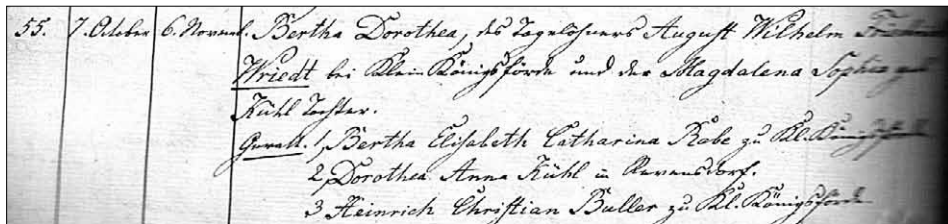


Abb. 1: Taufeintrag für Bertha Dorothea *Wriedt*. Quelle: Kirchenkreisarchiv Rendsburg-Eckernförde, Taufregister Bovenau Nr. 55/1870.

Von ihr, die ich als kleiner Junge einmal mit meinen Großeltern besuchte, gab es die Information, dass sie eine uneheliche Tochter hatte, meine Großmutter:

* 11. Decbr. 1891, ~ Bovenau 29. Decbr. 1891.

„Dorothea Margaretha Caroline *Wriedt* aus Ochsenkoppel, G. Steinwehr, uneheliche Tochter der Bertha Dorothea *Wriedt* zu Ochsenkoppel, Kirche. Gev. Dorothea *Brandt*, Marg. *Bebensee*, Caroline *Stöterau*, alle Ochsenkoppel.

Bovenau, d. 31. December 1891. In fidem *Tietgens*, Pastor.“⁴

Ochsenkoppel ist eine Ansammlung von Häusern im Gut Steinwehr im Kirchspiel Bovenau.

Dazu fand ich eine weitere uneheliche Tochter, die allerdings nur 55 Tage lebte.

* Ochsenkoppel 6.9., ~ Bovenau 18.10.1895.

„Marie Catharina Margaretha *Wriedt* aus Ochsenkoppel, Gut Steinwehr, uneheliche Tochter der Bertha Dorothea *Wriedt* zu Ochsenkoppel; Kirche, Gev.: Maria *Schmidt*, Cath. *Wriedt*, Emma *Stöterau*“.⁵

† Ochsenkoppel 1.11.1895, alt 55 Tage, Schein des Standesamts Georgenthal, d. 1. Novbr. 1895, begraben Bovenau 4.11.1895.⁶

Nr. 57 Decbr. 11 29
 Dorothea Margaretha
 Caroline Wriedt
 aus
 Ochsenkoppel & Steinwehr.
 ungetraut
 Ursel. Tochter der Bertha Dorothea Wriedt zu
 Offenburgel, Kirchs.
 Ges.: Dorothea Brauntz
 Marg. Bienensee
 Caroline Stöckerau } Offenburgel.
 Bovenau, den 31. December 1891. In Gegenwart
 Tüchtiger. Zeugen.

Abb. 2: Taufeintrag für Dorothea Margaretha Caroline Wriedt. Quelle: Kirchenkreisarchiv Rendsburg-Eckernförde, Taufregister Bovenau Nr. 57/1891.

Bertha Dorothea heiratete in Bovenau am 4.4.1897 kirchlich den „Arbeiter Friedrich Amandus Harvst zu Steinwehr, ehel. Sohn des wail. Bahnwärters Hans Christian Friedrich Harvst und der Luise Petrine geb. Martens in Neumünster, geb. d. 1. Sept. 1869, gtft. d. 19. Sept. ej. a., conf. Palm. 1885 laut Schein mit: Bertha Dorothea Wriedt zu Bovenau, ehel. Tochter des Arb. August Wilhelm Friedrich Wriedt und der Magdalena Sophia geb. Kühl zu Ochsenkoppel, geb. d. 7. October 1870, getft. d. 6. Novbr. ej. a., conf. Palm. 1885 hier. Schein des Standesb. Bovenau den 4. April 1897“.⁷

April
 4
 Der Arbeiter Friedrich Amandus Harvst zu Steinwehr,
 ehel. Sohn des wail. Bahnwärters Hans Christian Friedrich Harvst
 und der Luise Petrine geb. Martens in Neumünster, geb. d. 1. Sept.
 1869, gtft. d. 19. Sept. ej. a., conf. Palm. 1885 laut Schein mit:
 Bertha Dorothea Wriedt zu Bovenau, ehel. Tochter des Arb.
 August Wilhelm Friedrich Wriedt und der Magdalena Sophia
 geb. Kühl zu Ochsenkoppel, geb. d. 7. October 1870, getft. d. 6. Novbr.
 ej. a., conf. Palm. 1885 hier.
 Schein des Standesb. Bovenau den 4. April 1897.

Abb. 3: Heiratseintrag der Urgroßmutter Wriedt des Verfassers mit Friedrich Amandus Harfst. Quelle: Kirchenkreisarchiv Rendsburg-Eckernförde, Heiratsregister Bovenau Nr. 2/1897.

Die Eheleute bekamen neun Söhne, fest gingen sie davon aus, beim zehnten Kind auch einen Sohn zu bekommen. Das Schicksal wollte es anders. „Nur“ Tante Sophie wurde geboren. So wurde der Kaiser nicht Pate, wie es Brauch war beim zehnten Sohn. Das war nach der Überlieferung eine große Enttäuschung.

Weiter fand ich im Kieler Gedenkbuch der Toten des Ersten Weltkrieges:

- Harvst, Friedrich, gefallen 15.9.1915 (= Vater, Friedrich Amandus Harvst).⁸
- Harvst, Friedrich, gefallen 5.5.1917 (= Sohn des obigen).⁹

Das Schicksal war hart gegenüber meiner Urgroßmutter, zwei uneheliche Töchter, eine Ehe mit zehn Kindern und während des Ersten Weltkrieges fielen Ehemann und ältester Sohn. Auch musste sie noch erleben, dass ein Sohn während des Zweiten Weltkrieges in russische Gefangenschaft geriet und erst um 1955 zurückkam. Bertha Dorothea *Harvst* starb in Kiel am 2.12.1962, 92 Jahre alt, dabei hatte sie schon nach dem 70. Geburtstag geäußert, bald sterben zu wollen.

Doch zurück zu meiner Großmutter, sie ehelichte (1. Ehe) in Bordsesholm am 17.12.1914 den Eisenbahnarbeiter Christian Friedrich August *Tietgen*, * Bordsesholm 28.9.1891. Seine Kriegszeit verbrachte er in einer Reserve-Eisenbahn-Bau-Kompagnie und starb nach mündlicher Überlieferung infolge Krankheit am 9.10.1918.

Kinder aus 1. Ehe:

Frieda Marie Berta *Tietgen*, * Kiel 2.4.1915,¹⁰ die Mutter Dorothea Margaretha Caroline war zur Zeit der Entbindung bei ihrer Mutter in Kiel, Deliusstraße 25, anwesend. † Bordsesholm 13.8.1995¹¹ unverheiratet, lebte im Haus der Eltern, hatte Wohnrecht bei ihrer Halbschwester Irma, später lebte sie im Klosterstift Bordsesholm.

Anna *Tietgen*, 27.2.1919–19.4.2004, ∞ Ernst *Hosmann*, Bordsesholm, 1914–1993.¹²

Auf der Suche nach dem Vater meiner Großmutter Dorothea Margaretha Caroline stellte sich heraus, dass sowohl in der Standesamtseintragung als auch im Taufeintrag der Vater nicht genannt wird. Interessant ist dabei die Bescheinigung über das Aufgebot von Dorothea *Wriedt* und Heinrich *Paura*, meinen Großeltern. Sie erschien am 16.5.1925 vor dem Standesbeamten in Bordsesholm und bestellte das Aufgebot auf einem Formular mit der Überschrift: „Wenn vor dem Standesbeamten einer der Verlobten erscheint.“ Vermerkt wurde „[...]“ und erklärte, mit dem Arbeiter Heinrich *Paura*, welcher am persönlichen Erscheinen verhindert ist, weil er die Arbeit nicht versäumen wollte [...]“.

Nach dieser Bescheinigung soll sie die „Tochter des gefallenen Arbeiters Friedrich *Tiet*[...]“ sein, es erfolgte eine Streichung der unvollständigen Passage. Meine Annahme: Verwechslung mit dem ersten Mann Christian Friedrich August *Tietgen*.¹³ Weiter sei darauf hingewiesen, dass die Eheschließung 15 Tage später, am 31.5.1925,¹⁴ und die Geburt der Tochter Irma, meiner Mutter, am 16.6.1925¹⁵ erfolgten.

Meine Mutter berichtete über die Familiengeschichte, dass die Familie 1928/1929 in die Alte Landstraße in ein mühsam geschaffenes Haus mit großem Grundstück zog, das unter Obhut ihrer Eltern immer intensiv bewirtschaftet wurde. In den ersten Jahren nach



Abb. 4: Dorothea Margaretha Caroline Tietgen, geb. Wriedt, in jungen Jahren, als Witwe mit Tochter Anna, um 1919/1920. Quelle: Privatarchiv des Verfassers.



Abb. 5: Die Großeltern Paura. Quelle: Privatarchiv des Verfassers.

als Dachdeckerhelfer, im Winter beim Forstamt als Holzfäller, später dann bei der Firma *Gevecke*, Sägerei, in Bordesholm. Dorothea ging in Privathaushalte, um dort ein Zubrot zu verdienen. Sie wirkte im Haushalt mit, wusch Wäsche und nähte. Da trotz beider Einkommen das Geld sehr knapp war, pachtete die Familie in Bordesholm ein Stück Land. Die zur Bearbeitung benötigten Geräte lieh Heinrich sich beim Verpächter aus. Als Gegenleistung musste er auf dem Hof des Verpächters seine Arbeitskraft neben seiner beruflichen Tätigkeit zur Verfügung stellen. Ein weiterer Lohn des Verpächters war das Ausleihen des Ausfahrgespannes, womit die Familie, Heinrich, Dorothea und Irma, Dorotheas Schwiegereltern aus erster Ehe zu Pfingsten in Nettelsee bei Bordesholm besuchten.

Die finanziellen Verhältnisse lassen sich auch daran erkennen, dass es Bohnenkaffee nur sonntags gab, eine Flasche Rum wurde jeweils im Dezember zum Schlachten, zu Weihnachten und zu seinem Geburtstag im Januar gekauft. Das verdiente Geld verwaltete die Ehefrau.

Unter diesen Umständen absolvierte Irma ihre Schul-

dem Hausbau, 1929, verdiente Heinrich etwa 1 500 RM jährlich, davon waren als Abtrag und Zinsen 400 RM jährlich zu zahlen. Während der Besatzungszeit mussten die Großeltern den Engländern ihr Haus überlassen. Damit konnte meine Großmutter gar nicht umgehen.

Um den Lebensunterhalt zu verbessern, zog die Familie jedes Jahr zwei Schweine auf, das eine wurde verkauft, das andere musste das ganze Jahr zur Ernährung reichen. Darum wurde viel geräuchert, die Räucherammer war erst auf dem Boden, später im Keller, da zusätzlich Wohnraum unter dem Dach benötigt wurde.

Weil Heinrich keinen Beruf erlernt hatte, war es schwer für ihn, eine Arbeitsstelle zu finden. Im Sommer arbeitete er



Abb. 6: Im Bild rechts das Haus und Grundstück der Großeltern Paura in der alten Landstraße. Quelle: Privatarchiv des Verfassers.

zeit, wirkte im Kirchenchor, konnte mit dem BDM 1939 noch eine große Fahrt nach Ostpreußen unternehmen, um mit gleichaltrigen Kindern von Memel über die Kurische Nehrung zu wandern. Dieses Erlebnis hat meine Mutter Irma so geprägt und beeindruckt, dass sie wesentlich später mit Enkel Kay und mir noch einmal dorthin fuhr. Intensive Kontakte pflegten sie und ihre Eltern mit der eng befreundeten Familie *Repenning* in Kiel-Schulensee. Irma verbrachte dort auch manche Ferienzeit. In den 50er-Jahren besuchten meine Großeltern auch mit mir noch die Familie.

Zeit seines Lebens litt Heinrich an Rheuma und Gicht. Aus diesem Grund war er 1935 einmal in Bad Bramstedt zur Kur und einmal im Zweiten Weltkrieg zur Erholung im Harz. 1935, während des Kuraufenthaltes, erhielten Frau und Kind wöchentlich 9,80 RM Krankengeld. Zeugnis dafür ist Heinrichs Mitgliedsbuch der „Deutschen Arbeitsfront“. In diesem wird bescheinigt, dass er 1931 für 48 Tage 48 RM und 1936/1937 nochmals 31,50 RM Krankenunterstützung bekam. Weiter heißt es dort, dass ihm 1939 für höchstens zwölf Wochen eine Unterstützung von 4,90 RM bewilligt wurde, gezahlt wurde wegen eines Kuraufenthalts für 2 Wochen 9,80 RM. Im Jahr 1940 erfolgten Zahlungen in Höhe von 24,50 RM für 5 Wochen.

Das erstrebte und gebaute Haus erfuhr im Laufe des Lebens der Großeltern kaum Änderungen. Irgendwann gab es als Ergänzung zum Herd einen Elektroherd, die dazu erforderliche Steckdose war die einzige Veränderung. In der Waschküche gab es eine handbetätigte Pumpe, einen Waschkessel und separat dazu ein „Plumpsklo“. Wohn- und Schlafzimmer waren nach der Straße ausgerichtet, nach Osten, die Küche nach Süden. Aus Sparsamkeitsgründen wurde das Wohnzimmer in kalten Jahreszeiten nicht geheizt, man hielt sich in der Küche auf, auf einem Sofa oder auf Stühlen mit einer Deckenlampe. Die Fußböden in den beiden Zimmern waren einfache und gelackte Bohlen, darunter war zur Sandschicht 50 cm Hohlraum. So war es immer kalt.



Abb. 8: Der Großvater Paura. Quelle: Privatarchiv des Verfassers.



Abb. 7: Die Großmutter Paura, geb. Wriedt. Quelle: Privatarchiv des Verfassers.

Die anfallende Wäsche musste im Waschkessel gewaschen werden. Einweichen, Kochen und Spülen war nicht zu vergleichen mit einer heutigen Waschmaschine. Das Wasser im Waschkessel musste mit Eimern eingebracht und ausgeschöpft werden. Das Auswringen der Wäsche war für meine Großmutter mühsam.

Das Leben meiner Großeltern war nach heutigen Maßstäben karg, bestand nur aus Arbeit zum Überleben und ließ keinen Freiraum zu. Dementsprechend war ihre körperliche Verfassung. Meine Großmutter verstarb zu Bordesholm am 27.8.1961 nach langer Krankheit an Brustkrebs.¹⁶

Nach dem Tod der Ehefrau im Jahr 1961 gab Stieftochter Frieda (Tochter Dorotheas aus erster Ehe) ihre Arbeit auf, um Heinrich zu betreuen. Dies war allerdings nicht notwendig, da er noch alles selbst machen konnte. Das Frühjahr (Gartenbestellung), den Sommer und den Herbst verbrachten beide zusammen in Bordesholm, im Spätherbst und Winter kam Heinrich in unsere Familie. Der Aufenthalt brachte ihm sehr viel Spaß, da er das Familienleben genoss, bei der Pflege des Grundstückes half, Leergut aus dem Lebensmittelgeschäft meiner Eltern sortierte, Kartoffeln schälte, Kontakt zu den Auslieferungsfahrern pflegte (so manche Auslieferungstour endete bei Heinrich in der Küche bei Grog). So sparten Heinrich und Frieda Haushaltsgeld und Brennstoffkosten, da Frieda diese Zeit bei ihrer Cousine verbrachte.

Mit mir besuchte mein Großvater oft sonntags die Nachmittagsvorstellung im Kino, wir spielten oft Karten oder „Mensch ärgere dich nicht“. Auch im Kartenklub, der sich öfters bei meinen Eltern traf, spielte er sehr gerne. Heinrich verstarb in Neumünster am 3.11.1970.¹⁷ Er lebte stets als zufriedener Mensch, der nie aus der Ruhe zu bringen war.

Aus den Bovenauer Totenregistern

Meine Recherchen gaben mir die Möglichkeit, ausgiebig in den Kirchenbüchern Bovenaus zu lesen. Die Durchsicht der Kirchenbücher zeigte einzelne Schicksale, die ich im Folgenden als ungewöhnlich heraus schrieb:

Detlev *Passik*, Holtz-Vogt zu Grosen Nordsee, welcher, da er vom Kieler Umschlag zurück nach Hause fuhr, vom Wagen fiel und unglücklicher Weise ums Leben kam, alt 45 Jahr und 3 Mon., starb d. 18. Jan. 1768.¹⁸

Dix *Ehmbcke*, gewesener Hauswirt in Ehlerstorff, so von dem Rendsburger Fasten Mk. des Abends nicht wieder zu Hause gekommen, ist des anderen Tages kurz vor Ehlerstorff, ach leider auf dem Kopf im Graben stehend todt gefunden worden, und von einem Doctor med. Feldscheerer besichtiget, so dann still beygesetzt worden, als den 26. dito, Alter 49 Jahr. 24.2.1766.¹⁹

Friedrich Christian *Schmidt*, des Gärtner zu Osterade Kind, welches unglücklicher Weise ums Leben gekommen, indem es sich mit heißem Wasser verbrandt und bis an den anderen Tag gelebt, da es am 1. Jun. 1768 des Mittags um 12 Uhr starb, seines Alters im 3ten Jahr. 1768.²⁰

Margaretha Oelgard *Kühlen*, eine Persohn, die von einem Ehemann geschwängert, und in der Geburts-Noth starb, alt 30 J., 12.2.1769.²¹

Friedrich *Sass*, ein uneheliches Kind aus Bredenbek, deßen Mutter Cathar. Elisabeth *Passik*, eine Persohn von 26 Jahren, die nicht nur am Leibe sondern auch am Verstande schwach und elend, hat einen Knecht in dem Oster. Gut Caj Bendix *Sass*, zum Vater angegeben. Das leider durch die Geburt höchst elende Kind ist 1 1/2 Jahr alt geworden und starb d. 7. Jul. 1771.²²

Metta Magdalena *Wegners*, eine Ehefr. des Schneiders Peter *Wegner* z. Breitenmohr. Sie ist in den letzten Jahren ihres Lebens ohne Verstand gewesen und starb d. 15. Jun. 1772, alt 65 Jahr. 1772.²³

Catharina *Ernsten*, eine Arme und Dürftige Persohn, die sich zu Glinde in dem Gute Cronsburg aufgehalten, und von ihrem Mann, der dem Truncke sehr ergeben ist, abgeseondert gelebt hat. Sie ist wegen großer Dürftigkeit auf der Armen Seite des Kirchhofes beerdigt. 28.4.1776.²⁴

Jürgen *Bock*, ein Einwohner in Bredenbek, alt 35 Jahr. Er hat 2 Jahre ein elendes Bein gehabt, und ist endlich, nachdem daßelbe von Würmern fast verzehrt ist, elendiglich verstorben. 23.5.1777.²⁵

Die Ehefrau Anna Margaretha *Woeb's*, des Krügers in Bovenau Claus Ludewig *Woeb's* Frau. Sie hat ihr Alter gebracht auf 80 Jahre. Hat sich zweimahl verheheligt, der erste Mann, namens *Ehrich* war Jäger auf dem Hofe Marutendorf, und ward von einem Fuder Heu getödtet, der andere hat mit ihr im Ehestand gelebet 51 Jahr, und ist itzo 82 Jahr alt. Von ihren beiden Söhnen letzterer Ehe ist der eine zu Flemhude von einer gesprungenen Flinte getödtet, der andere hat sich zu Bellin, wo er Müller war, einen Arm abgemahlt, wovon er nachher sein Leben lassen muste. 14.6.1778.²⁶

Hans Wilhelm *Eggert*, des Hauswirths in Bovenau Mars *Eggert* und Anna Dorothea, geb. *Crambek*, Sohn. Er ist aus Unvorsichtigkeit in dem großen Fisch-Teiche bei Osterade ertrunken und in der Stille beerdigt. Sein Alter hat er nur auf 16 Jahr und 9 Monathe gebracht. Es wird ihm von denen Hausleuthen, bei welchen er im Dienste gestanden hat, das Zeugnis eines Frommen Wandels gegeben. 26.10.1779.²⁷

Joachim Hinrich *Koll*, des Hauswirths in Crumwisch Carsten *Koll* und Catharina, geb. *Braser*, Sohn, mußte an seinem Körper sehr viel ausstehen, indem er vom Haupte bis an die Füße voller Eiter-Beulen war, alt 25 Jahre und 6 Monathe. 29.3.1784.²⁸

Bendix Johann Hinrich, ein uneheliches Kind, welches Catharina Elisabeth *Passik*, eine Persohn, welche ihres blöden Verstandes wegen nicht hat confirmiret werden können, zur Welt gebracht hat. Es wurde der Feld-Vogt Detlev *Schmidt* zum Vater angegeben, aber er leugnete diese Schandtath. Es starb an den Masern, alt 11 Jahre und 6 Monathe. 8.4.1785.²⁹

Der Witwer Claus Hinrich *Tanck*, Hauswirth und Kichen-Jurate in Bredenbek, stürzte, da er von der Westenseer Mühle zurück fuhr, mit dem Pferde, worauf er saß, und das vorderst Wagen Rad zerschmettete seine Glieder und da er vier Stunden ohne Hilfe unter dem Pferde beliegen blieb, mußte er nach einigen Tagen seinen Geist aufgeben, alt 47 Jahre und 4 Monathe. Er hinterläßt 2 Söhne und 5 Töchter. 19.11.1790.³⁰

Die Witwe Gardrut Elsabe *Crambek* aus Wakendorf, deren Ehemann Bendix *Crambek*, ehemals Hauswirth in Wakendorf gewesen ist. Sie ist eine Mutter von 15 Kindern, eine Grossmutter von 70 Kindeskind und eine Eltermutter von 5 Urenkeln geworden. Es stammten also 90 Nachkommen, da sie die Welt verlies, von ihr ab, alt 75 Jahre und 3 Monathe. 3.3.1791.³¹

Die Ehefrau Anna Maria *Greve* aus Crumwisch, alt 50 Jahre, hinterläßt von ihrem ersten Ehemann Hinrich *Holst* 4 Kinder, 3 Söhne und eine Tochter. Sie hat sich leider, da sie schon lange und seit einigen Jahren schwermüthig und tiefsinnig war, mit einem Meßer,

welches sie in die Gurgel gestoßen hat, ums Leben gebracht und ist nach einigen Stunden an einem abgelegenen Orthe gefunden worden. Gott sei ihrer Seele gnädig. 21.10.1791.³²

Der Ehemann Caj *Kühl*, Hauswirth und Kircheniurate in Bovenau, starb an einem Schaden am Arm, der in einem Jahre unvermerkt so stark wurde, daß der Arm ganz unbrauchbar wurde, und er schon entschloßen war, ihn abnehmen zu laßen. Allein durch einen Schnitt in das Geschwür wurde er in einigen Tagen so entkräftet, daß er seinen Geist aufgeben mußte, da er sein Alter gebracht hat auf 43 Jahre und 10 Monathe. Er hinterläßt 4 Kinder, einen Sohn und drei Töchter. 4.7.1794.³³

Der Ehemann Christopher Anton *Turtel*, ein ehemaliger Becker und nachher Portcheisen-träger in Kiel, ging 14 Tage vor Weyhnachten als Bote aus Kiel, um einen Brief an einen Schiffer, welcher mit seinem Schiffe im Canal lag, zu überbringen, und ertrank im Canal. Er wurde erst d. 3. Apr. dieses Jahres wiedergefunden und auf dem hiesigen Kirchhofe begraben. Er hinterläßt 5 Kinder, 2 Söhne und 3 Töchter, alt 56 Jahre. Beerdigt 4.4.1796.³⁴

Jürgen *Busch*, ein fremder Mensch, welcher aus dem Gute Marutendorf gebürtig seyn soll, und als Schustergeselle hin und wieder gearbeitet hat, ist todt auf dem Cluvensieker Felde gefunden. Ohne Zweifel ist er betrunken gewesen, alt einige 30 Jahre. 10.5.1802.³⁵

Anna Dorothea Kühl, des Insten bei Elersdorf Detlev *Kühl* und Charlotte Dorothea, geb. *Ratie*, Tochter, kam im Feuer ums Leben. Sie wurde mit der Mutter, die mit ihr verbrannte, noch denselben Abend auf dem Kirchhofe beerdigt, alt 4 Monathe und einige Tage. 1.6.1802.³⁶

Die Ehefrau Charlotte Dorothea *Kühlen*, deren Ehemann Detlev *Kühl* ein Inste bei Elersdorf ist, mußte ihr Leben, da unvermuthet ein Feuer in dem Hause, darin sie wohnte, ausbrach, elendiglich laßen. Der ganz verbrandte Körper wurde noch denselben Abend beerdigt. Sie hinterläßt einen Sohn von ohngefehr 8 Jahren, alt 36 Jahre 8 Monathe. / † 1.6.1802.³⁷

Detlev Hinrich *Koll*, ein uneheliches Kind, dessen Mutter Catharina Margaretha *Ratie* eine Leibeigene in dem Gute Osterade, die von einem Knechte in demselben Gute, Hans Hinrich Christopher *Koll*, geschwängert ist, verbrannte gleichfalls, alt 3 Jahre u. 4 Mon., 1.6.1802³⁸

Charlotte Dorothea Carolina *Büllen*, des Insten bei Elersdorf Leopold August Detlev *Büll* und Carolina Agnesa, geb. *Stahlen*, Tochter, kam im Feuer ums Leben, alt 13 Jahre und 3 Monathe.

Anmerkung unter dem Eintrag Nr. 45: Die vier Persohnen, die Ehefrau und 3 Kinder, kamen, da das Haus, worin sie wohnten, um 11 Uhr abbrannte, ohne zu wißen, woher das Feuer entstanden ist, elend ums Leben. Ihre verbrandten Körper wurden noch den Abend deßelben Tages auf dem Kirchhofe beerdigt. 1.6.1802³⁹

Anmerkungen

1. Kirchenkreisarchiv Rendsburg-Eckernförde (Vorwerksallee 14, 24782 Büdelsdorf), Kirchenbücher Bovenau (im Folgenden: Kb. Bov): Taufen ab 1712, Trauungen ab 1713, Bestattungen ab 1742.
2. Kirchenkreisarchiv Altholstein (Kantplatz 7, 24534 Neumünster), Kirchenbücher Westensee: Taufen ab 1758 (mit Nachträgen ab 1755), Trauungen ab 1758, Bestattungen ab 1758.

3. Kb. Bov., Taufregister Nr. 55/1870.
4. Kb. Bov., Taufregister Nr. 57/1891.
5. Kb. Bov., Taufen 1895/53.
6. Kb. Bov., Tote 1895/23.
7. Kb. Bov., Heiratsregister Nr. 2/1897.
8. Kiel, Gedenkbücher im Rathaus, 1. Weltkrieg, http://www.denkmalprojekt.org/2013/kiel_gedenkbuch_wk1_h_schlesw-holst.html, abgerufen 18.9.2016, pers. Mittlg. Familie Harvst, Neumünster, 21.9.2016.
9. Vgl. Anm. 8.
10. Standesamt I Kiel, Geburtsurkunde Nr. 404/1915.
11. Standesamt Bordesholm (im Folgenden StA B.), Sterbeurkunde Nr. 58/1995.
12. Grabstein, <https://grabsteine.genealogy.net/tomb.php?cem=2910&tomb=124&b=&lang=de>, abgerufen 18.9.2016.
13. StA B., Aufgebotsverzeichnis Nr. 7/1925.
14. StA B., Eheschließung Nr. 6/1925.
15. StA B., Geburt Nr. 37/1925.
16. StA B., Sterbefall Nr. 43/1961.
17. Standesamt Neumünster, Sterbefall Nr. 1144/1970.
18. Kb. Bov. Totenregister 1768/2.
19. Kb. Bov. Totenregister 1766/7.
20. Kb. Bov. Totenregister 1768/15.
21. Kb. Bov. Totenregister 1769/6.
22. Kb. Bov. Totenregister 1771/28.
23. Kb. Bov. Totenregister 1772/28.
24. Kb. Bov. Totenregister 1776/15.
25. Kb. Bov. Totenregister 1777/12.
26. Kb. Bov. Totenregister 1778/14.
27. Kb. Bov. Totenregister 1779/24.
28. Kb. Bov. Totenregister 1784/19.
29. Kb. Bov. Totenregister 1785/36.
30. Kb. Bov. Totenregister 1790/25.
31. Kb. Bov. Totenregister 1791/13.
32. Kb. Bov. Totenregister 1791/25.
33. Kb. Bov. Totenregister 1794/12.
34. Kb. Bov. Totenregister 1796/20.
35. Kb. Bov. Totenregister 1802/25.
36. Kb. Bov. Totenregister 1802/42.
37. Kb. Bov. Totenregister 1802/43.
38. Kb. Bov. Totenregister 1802/44.
39. Kb. Bov. Totenregister 1802/45.

Nachtrag zu meiner Großmutter **Dorothea Margaretha Caroline Wriedt**, 20.11.2019:

Ich erlebte sie bis 1961 als stets ernste Frau, verhärtet und sehr in Unfrieden mit sich selbst lebend. Sie pflegte Misstrauen gegenüber ihrer Tochter Anna und deren Familie, die im selben Haus wohnten; sie schloss die Türen ab und versuchte sie zusätzlich zu sichern; sie las den Zähler ab, um zu sehen, ob jemand in die Wohnung eindrang und sich an ihren Sachen verging, unter Nutzung der sehr schwachen Leuchtmittel.

Sie erlebte zwei Weltkriege - zu Beginn des Ersten Weltkriegs zog ihr Mann in den Krieg und ließ sie schwanger zurück. Frieda, die erste Tochter, wuchs ohne Vater heran. Infolge einer Krankheit verstarb der Ehemann am 09.10.1918. Zu diesem Zeitpunkt war meine Großmutter erneut schwanger. Sie zog unter Mühen ihre Töchter groß. Sie musste für wenig Geld viel arbeiten, meistens in fremden Haushalten. Es gibt dazu das Gerücht, dass sie NACH dem Krieg noch ihren Brautstrauß von 1914 bezahlen musste.

Sie lernte Heinrich, meinen Großvater, kennen. Wieder schlug das Schicksal zu, sie MUSSTEN heiraten und versuchten, sich durch das Leben zu schlagen. Sie bauten unter Mühen ein Haus (1929). Infolge des Zweiten Weltkrieges mussten sie das Haus für die englische Besatzungsmacht vorübergehend räumen.

Sie hatte nicht die Strategie, zu lächeln. Sie war eine nicht den Menschen zugewandte Frau.

Sie verstand es nicht, zu mir ein „Großmutter-Kind-Verhältnis“ aufzubauen. Rita meint, sie konnte mit Jungen nicht umgehen.

War sie eine typische Frau der Zwei-Kriege-Generation? Worin bestand ihre Überlebensstrategie? Indem sie ihr Leid nicht thematisierte?

Mit zunehmendem Alter denke ich oft an meine Großmutter. Vorhandene Bilder zeigen eine rasante Entwicklung: Von einer Schönheit zu einer verhärteten, vom anstrengenden Leben gezeichneten Frau.

Sie ging gebückt, schwerfällig, langsam und grau gekleidet über den Sportplatz zum Einkaufen, so eine Erinnerung an die Zeit, als sie etwa 65 Jahre alt war. Ein hartes Leben, sie war vom Schicksal gebeutelt! Im Gegensatz dazu betrachten wir gleichaltrige in der heutigen Zeit!